

# Der Grenzbote.

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahbar, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

## Tageblatt und Anzeiger

für  
Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Fernsprecher Nr. 14.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.  
Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N<sup>o</sup> 26.

Dienstag, den 2. Februar 1904.

Jahrg. 69.

### Bekanntmachung.

Anschlüsse an das Ortsfernsprechnetz in Adorf (Vogtl.) sind für den 1. Bauabschnitt bis zum 15. Februar bei dem Postamt daselbst anzumelden.

Chemnitz, 24. Januar 1904.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.  
Richter.

## Holzversteigerung im Adorfer Stadtwalde.

Dienstag, den 9. Februar, vormittag 9 Uhr

auf dem Schlag in Abt. 56 — beim Vorwerk Sorg:

6,5	rm	Schindelholz,
48	"	w. Brennscheite,
23	"	" Brennknußpel,
7	"	" Aeste,
130	"	" Streureisig,
78	"	" Stöcke.

Nachmittag 2 Uhr im Ratskeller zu Adorf:

381	w. Stämme	11—30	cm stark,	11—20	m lang.
1518	" Klöcher	8—50	" "	3,5—5	" "
90	sicht. Verbstanzen	8—13	" "	6—10	" "

Aufbereitet in den Schlägen der Abt. 16 u. 56 — Zeidelweide und Thossenberg.

Mittwoch, den 10. Februar, vormittag von 9 Uhr an:

540	sicht. Reiskstangen	von 4—6	cm Stärke,		
2	rm	birkenen	Knußknüppel,		
5	"	"	und 89	rm	w. Brennknußpel,
1	"	"	52	"	" Aeste,
160	"	w. Streureisig,			
88	"	" Stöcke.			

Zusammenkunft beim Landhaus an der Elsterer Straße.

Die erstandenen Hölzer sind nach beendigter Versteigerung sofort zu bezahlen. Etwaige weitere Auskunft erteilt Herr Ratsförster Lohje.

Adorf, den 1. Februar 1904.

Der Stadtrat.

Der 1. Termin der Staatsgrundsteuer pro 1904 und die städtische Grundsteuer pro 1904 sind binnen 14 Tagen an unsere Stadtsteuer-Einnahme zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung abzuführen.

Stadtrat Adorf, den 30. Januar 1904.

### Deutscher Reichstag.

Der Reichstag beschäftigte sich heute bei schwachem Besuch mit der Interpellation des Zentrums über die Regelung der Rechtsverhältnisse der Berufsvereine und die Errichtung von Arbeitskammern. Auf die ausführliche Begründung der Interpellation durch den Abg. Trimborn (Zentr.) erwiderte Staatssekretär Graf Posadowsky, die verbündeten Regierungen seien grundsätzlich nicht abgeneigt, die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine anzuerkennen und sie mit allen Rechten und Pflichten der juristischen Person auszustatten. Davon ausgeschlossen sollten die Arbeiter im Reichs- und Staatsdienst bleiben und den Anlagen, welche dringende Aufgaben der Allgemeinheit zu erfüllen haben. Ob und wann ein Reichs-Arbeitsamt im Reichsamt des Innern errichtet werde, werde von den Staatsberatungen der nächsten Jahre abhängen. In der Besprechung der Interpellation betonte Freiherr von Rittthofen (sonj.), das Koalitionsrecht dürfe im Interesse der Sicherheit der Lebensmittelbeschaffung niemals auf ländliche Arbeiter ausgedehnt werden. Seine Freunde würden der angekündigten Vorlage nur zustimmen, wenn sie zugleich für den Schutz der Arbeitswilligen gesorgt und wenn die Berufsvereine für den Mißbrauch ihrer Rechte strafrechtlich verantwortlich gemacht würden. Diesem Bedenken trat Abg. von Karborff (Rp.) bei, hingegen wurde die Erklärung des Staatssekretärs von den Rednern der Linken

beifällig aufgenommen. Abg. Stöcker vertrat namens der wirtlich. Vereinigung die Meinung, daß die angekündigte Vorlage der Sozialdemokratie erheblichen Abbruch tun müsse. Mittwoch 1 Uhr: Friedenspräsenzstärke Etat des Innern. Schluß halb 8 Uhr.

### Politische Rundschau.

Hamburg, 30. Januar. Die zur Abfahrt mit dem Dampfer „Adolf Börmann“ bestimmten Truppen für Deutsch-Südwestafrika sind heute früh halb 7 Uhr hier eingetroffen und auf Kosten des Senats bewirtet worden. Von dort wurden die Truppen nach dem Peterskat gebracht, wo die Einschiffung an Bord des Dampfers erfolgte. Gegen halb 11 Uhr erschien der kommandierende General des 9. Armeekorps Generalleutnant v. Bod und Polach an Bord des Dampfers zum Abschied von den Truppen. Gegen 12 Uhr verließ der Dampfer „Adolf Börmann“ unter lebhaften Kundgebungen der ausreisenden Mannschaften und der am Kai versammelten Menge den Hafen.

Die Anwesenheit der Zivilagenten Oesterreich-Ungarns und Russlands in Saloniki, die mit Hilmi-Pascha täglich mehrstündige Besprechungen haben, führte zu einer Besichtigung des Gefängnisses von Zebikule durch Hilmi-Pascha. Dieser ordnete hierauf sofort die teilweise Räumung des Gefängnisses an, in welchem infolge der Internierung vor etwa 1500 Menschen der

Humanität und der Gesundheit zuwiderlaufende Zustände herrschen. Hilmi-Pascha läßt ein nahegelegenes ehemaliges Hospital für Gefängniszwecke einrichten, worin die Hälfte der Gefangenen innerhalb 14 Tage überführt werden soll. Die im Interesse der Humanität gewiß anerkanntenswerte Maßregel macht in Saloniki trotzdem den peinlichsten Eindruck, da allem Anschein nach die dem bulgarischen diplomatischen Agenten in Konstantinopel neulich mit Bestimmtheit in Aussicht gestellte Amnestie wieder fallen gelassen sein dürfte, was die Stimmung in bulgarischen Kreisen sicherlich nicht verbessern wird. Eine Mitteilung der Pforte an die Botschafter der Ententemächte besagt, Boris Sarajow kaufe mit in England und Bulgarien gesammeltem Gelde Dynamit, um Leinwand für geplante Anschläge gegen die Regierungsgebäude in Adrianopel, den Bahnhof der Orientbahn in Stambul sowie gegen das im hiesigen Hafen liegende englische Schiff herzustellen.

Paris, 30. Januar. Der Korporal Grissolange der Garnison Cherbourg sandte dem Kriegsminister den Plan zu einer Verbesserung des Armeegewehres. Hiernach könnte das Gewehr 18 Kartuschen aufnehmen, während es nach Modell 1886 nur acht führte. Der Kriegsminister übernahm die Prüfung der Erfindung durch eine Kommission.

Das schnelle Austrocknen des Asowischen Meeres findet jetzt an offiziellen Stellen in Rußland Beachtung. Im Laufe von fünf Jahren ist das Wasser in solchem Maße zurückgetreten, daß gegen 120,000 Hektar, die früher Meeresboden waren, jetzt ein Sumpf sind. Viele früher blühende Gärten, besonders Koston und Taganrog, leiden ernstlichen Schaden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten billigt nach englischen Vorrichtungen einen Plan, die Straße, die das Asowische mit dem Schwarzen Meer verbindet und die ungefähr drei Kilometer breit ist, mit einem riesigen Damm, der von Schleusen durchbrochen ist, um das Durchfahren der Schiffe zu gestatten, abzdämmen. Man hofft, so die Meeresoberfläche um 10 Fuß zu heben und den Morast mit schiffbarem Wasser zu bedecken. Die Kosten sollen 20 Millionen Mark betragen.

### Vertikales und Sächsisches.

Adorf, 1. Februar. Gestern vormittag 11 Uhr wurde im Saal des Hotel blauer Engel die 6. Geflügel-Ausstellung des Geflügelzüchter-Vereins von Adorf eröffnet, die mit der 19. Sektions-Ausstellung der Sektion für Geflügel- und Kaninchenzucht des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Vogtlande verbunden ist. Die Besichtigung der Ausstellung ist, wie wir gleich am Anfang hervorheben wollen, nur mit ausgesucht bestem Material sowohl hinsichtlich der Tauben und Hühner, als auch bezüglich des Wasser- und Geflügels und der Kaninchen erfolgt. Daß die Tiere in bester Verfassung hier angekommen sind, beweist ihre Munterkeit. Die Gänse und Enten würden ja etwas darum geben, wenn sie nach Herzenslust im Wasser herumplätschen könnten, denn in ihrer engen Umzäunung ist ihnen augenscheinlich nicht so recht behaglich. Aber die Hühner sind ein lustiges Volk. Ihr Gekackere ist ohrenbetäubend. Und erst die Hähne! Immer und immer wieder geben sie laute Kunde von ihrer Anwesenheit. Es sind davon wahre Prachtexemplare vorhanden, auf die ihre Besitzer stolz sein können. An Zier- und Nutzhühneraffen ist natürlich kein Mangel: Cochinchina, Brahm., Dringtons, Plymouth-Rocks, Langshan, Wyandottes, Holländer, Minorä, farbenprächtige Italiener, Hamburger u. sind durch zahlreiche Stämme in ausserlehenen Exemplaren vertreten. Ihnen schließen sich die